

## 26. Deutscher EDV-Gerichtstag

### BLK: Aktuelle Entwicklungen im Bereich der BLK-AG IT-Standards

22.09.2017

---

#### Kurzprotokoll

Referenten: **Johannes Kühn**, Diplom-Informatiker, Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg, Vorsitz BLK-AG IT-Standards in der Justiz

**Daniela Freiheit**, Koordinatorin BLK-AG IT-Standards in der Justiz

Protokoll: Johannes Schäfer, studentische Hilfskraft am Institut für Rechtsinformatik der Universität des Saarlandes

Herr Johannes Kühn begrüßte die Teilnehmer und stellte sich vor. Er sprach über aktuelle Entwicklungen im Bereich der IT-Standards. Den Vortrag habe er gemeinsam mit Frau Daniela Freiheit vorbereitet.

Zunächst erläuterte Herr Kühn den Begriff der IT-Standards. Als Beispiele, die die BLK-AG verantwortet, nannte er das EGVP (Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach), SAFE (Secure Access to Federated e-Justice / e-Government) und XJustiz. Allen drei Standards sei gemeinsam, dass sie offen sind und damit jedem zur Verfügung gestellt werden können.

Sodann ging Herr Kühn auf aktuelle Entwicklungen dieser Standards ein. Damit die Nutzer keine Software mehr benötigten, habe man ein Web-EGVP erstellt. Im SAFE-System gäbe es für die Behörden-Postfächer eine eigene Identifikation. Anhand der elektronischen Identität könne das Behörden-Postfach eindeutig identifiziert werden. Weiterhin ging Herr Kühn auf Zertifikate ein, die in Zusammenarbeit mit der Bundesnotarkammer erstellt und mit einer SAFE-ID ohne weitere Anmeldung erhalten werden können. Im Bereich von XJustiz können weiterhin die Übertragung von Dokumenten und Akten vereinfacht werden. Für alle Objekte sei eine allgemeine Datensatzstruktur entwickelt worden. Ein Datensatz gelte dann für alle Fachverfahren. Dieser sei allgemeingültig und für fachspezifische Felder erweiterbar.

Herr Kühn stellte den elektronischen Rechtsverkehr als die Entwicklung im Jahr 2017 vor. Die Frage sei, wie Sicherheit durch Anpassung der Vorschriften erreicht werden kann. Als sichere Übermittlungswege gäbe es das besondere Anwaltspostfach (beA), das besondere Behördenpostfach (beBPo) und De-Mail. Im Bereich der besonderen Behördenpostfächer gestalte sich die Organisation schwierig. Es müssten sog. beBPo-Prüfstellen geschaffen werden, wobei nicht klar sei, wer diese beBPo-Prüfstelle sein solle. Im Bereich von EGVP und De-Mail kündigte Herr Kühn die Möglichkeit einer technischen Kopplung voraussichtlich für November an, sodass es möglich wäre über De-Mail einen EGVP-Teilnehmer zu erreichen und umgekehrt. Das habe zum einen einen organisatorischen und finanziellen Vorteil und zum anderen bedürfe es sodann keiner Veränderung der Schnittstelle bei der Kommunikation.

Herr Kühn beleuchtete weiterhin die Kommunikation von Polizei und Justiz. Insofern sollten Verfahren beschleunigt und Polizeistellen medienbruchfrei mit den Staatsanwaltschaften kommunizieren können. Das Ziel sei es, eine zentrale Schnittstelle zur Kopplung von Justiz und Polizei durch die genannten Standards zu schaffen. Zur Realisierung solle ein „Proof of Concept“ vorgenommen werden.

Herr Kühn stellte im Rahmen des Arbeitskreises erstmalig das neue Web-EGVP in der Beta-Version vor. Der Auftrag sei es gewesen, eine Oberfläche zu erstellen, über die sich jeder Mensch ohne Registrierung und barrierefrei an ein Gericht wenden kann. Man müsse einen Empfänger auswählen und erhalte dann eine normale Kontaktfläche zur Kommunikation. Hierin könne sowohl ein Freitext erstellt als auch Dateien hochgeladen werden.

Abschließend stellten sich Herr Kühn und Frau Freiheit noch den Fragen des Publikums.